

# Onlineausgabe der Rothenburger Nachrichten

# Fränkischer Anzeiger



## Altstadt-Modehaus „Haller und Lola“ präsentierte eine Zeitreise

### Die Mode erlaubt Freiheiten



ROTHENBURG - Zur Vorstellung der neuen Herbst- und Winterkollektion führender Marken sowie zu einer modischen Zeitreise hatte das Modehaus Haller anlässlich des 125-jährigen Jubiläums eingeladen. Wie immer bei Modenschauen der Läden von Haller und „Lola“ war der Andrang groß. Den gut fünfhundert Besuchern wurde nicht nur eine professionelle, informative Schau, sondern auch noch eine gesellige Nachfeier bei passender Jazzmusik geboten.

Man ist es von Heidi Treiber und Birgit Zapp nicht anders gewohnt, als dass eine professionelle und trendige Mode-Präsentation auf den Laufsteg gezaubert wird. Dabei hatte man sich angesichts des Firmenjubiläums mit der Zeitreise diesmal ein besonderes Attribut ausgedacht. Und in bewährter Weise trugen das Schuhhaus Hellenschmidt und der Friseursalon Bohmann zum Gelingen bei. Die beiden „Ausstatter“ waren umso mehr gefordert, als es galt bis ins Firmen-Gründungsjahr 1882 zurück Frisuren und Schuhe auszusuchen. So ging es gleich los mit der Vorliebe für barocke Formen Ende des vorletzten Jahrhunderts.

Moderatorin Jutta Klein führte souverän durchs Programm am letzten Freitagabend in der voll besetzten Korn-Halle. Auf dem Laufsteg sorgten die Profi-Models der aktuellen Modenschau mit den erfahrenen Amateuren, die bei der Zeitreise agierten, für die ideale Kombination. Ein Tanzpaar, das den Charleston und später den Boogie tanzte, sorgte ebenso für gelungene Unterhaltung wie die Models im Stil der Sechziger mit Minikleid und Silbersandalen sowie einem Herrn im weißen Männeranzug mit lilafarbenem Rüschenhemd. Der modische Rückblick wirft ein Schlaglicht auf die selten musterhafte Entwicklung eines Familienunternehmens in der Altstadt. Die Familie Treiber zeigt, dass man im Stadtzentrum nicht nur überleben, sondern sich sogar gut entwickeln kann, wenn man es richtig anstellt. Mit dem Laden „Lola“ und zwei Haller-Läden mit individueller Ausrichtung erschließt man sich ein breites Publikum. Vor allem zur Lola-Mode ist „chic“ das übergreifende Stichwort. Auf dem Laufsteg kam dies klar zum Ausdruck. Hohen Stellenwert haben Kleider von Mini bis Maxi, eigentlich ist alles erlaubt.

Bei den Farben dominieren Schwarz und die Graustufen jeder Art, aber dazu setzt man immer wieder deutliche Farbtupfer. Es dominiert die Silhouette. Zur modischen Freiheit gehört heutzutage auch der schnelle Wechsel, wobei Trends immer noch aus Paris kommen. Sogar Mieder und Raffungen wie zu Zeiten der „Belle Epoque“ sind heute wieder zu sehen, vieles erinnert an die fünfziger Jahre. So fügten sich auch die Zeitreise-Sequenzen bei der Laufsteg-Schau mit den aktuellen Kleidern nahtlos ineinander. Die kantigen Schnitte, die A-Linien und die schmalen Bleistiffrücken bringen heute die sechziger Jahre zurück. Starke Farben wie pink und lila sowie überlange Strickteile erinnern dagegen stark an die Moder der Achtziger. Und dass auch die Abendgarderobe sich an Vergangenenem orientiert, demonstrierte die Moderatorin Jutta Klein in ihrem Abendkleid aus der „Belle Epoque“. Dass auch die ständige Verführung etwas mit Mode zu tun hat, wurde nicht zuletzt mit reizvollen Dessous den Damen und Herren des Publikums vor Augen geführt. Beim Bühnenbild hatte man sich ganz an den großen Schauen orientiert und auf totale Reduktion gesetzt. Gnadenloses Weiß ließ die Farben und Facetten der Mode umso deutlicher hervortreten. Man sollte sich auf nichts als die Darbietung konzentrieren können, unterbrochen nur von einer Pause und ergänzt um einen geselligen Ausklang bei der gelungenen Nachfeier, zu der es neben italienischen Köstlichkeiten aus dem Hause Mittermeier auch die zur Stimmung passende Jazz-Untermalung mit der Band „Polyphonic“ gab.

Modeschauen gehören schon seit vielen Jahrzehnten zum gesellschaftlichen Leben in der Stadt, lange Zeit aber hatte es einmal eine Pause gegeben. So ist es erfreulich, wenn ein führendes Haus der Textilbranche diese Tradition fortsetzt und zugleich auch nach außen signalisiert, dass Rothenburg nicht nur aus touristischen Angeboten besteht, sondern auch noch einen leistungsfähigen Fach-Einzelhandel bietet. Dass im Anschluss an die perfekte Modenschau noch lange im Rundbau des Autohauses gefeiert wurde, unterstreicht den gesellschaftlichen Charakter des Mode-Ereignisses. diba, 25.09.2007